

VON GABRIELE SCHÖNFELD

Die Stadtverwaltung Langenzenn ist im Umzugsstress. In den ersten beiden Juliwochen zieht sie vom Rathaus am Klaushofer Weg in die frisch umgebauten Räume des Hospitalareals an Sanktustorstraße und Friedrich-Ebert-Straße um. „Das Rathaus gehört in die Mitte der Stadt“ lautete vor zwei Jahren der Beschluss im Stadtrat für die neue Nutzung. Das historische Ensemble, in dem früher Kranke und Alte gepflegt wurden, wird zur zentralen, modern ausgestatteten Anlaufstelle für die Bürger.

LANGENZENN – Michael Wittmann bleibt gelassen: „Es hat ja keinen Grund, jetzt noch zu hudeeln. Alles ist im Plan.“ Dieser Tage beziehen Bauingenieur Wittmann und ein Teil der Verwaltung im sogenannten Südflügel des Hospitalareals an der Friedrich-Ebert-Straße die neuen Räume. Überall auf der Baustelle wird allerdings noch gewerkelt. Gleichzeitig gilt es, Umzugskisten zu schleppen und Computer anzuschließen. „Unser Zeitplan für den Umbau ist äußerst knackig“, berichtet Wittmann.

### Die Zeit drängte

Nachdem der Gebäudekomplex, deren Eigentümer die Hospitalstiftung Langenzenn ist, Ende 2009 geräumt war, konnte mit den Planungen und dem Umbau begonnen werden. Und dabei drängte stets die Zeit. Hatte doch Langenzenn bei der Bewerbung für die Realschule zugesagt, genügend Platz für den Hort – das Amtshaus in der Oberen Ringstraße war dafür vorgesehen – sowie die Räume des Rathauses am Klaushofer Weg pünktlich zum Schuljahr 2011/12 als Klassenzimmer bereit zu stellen.

„Schwierig war auch, dass wir nicht wussten, was uns bei so einem alten Gebäude erwartet“, erklärt Wittmann. Zahllose Besprechungen mit

# Das Rathaus liegt wieder zentral

Langenzenns Verwaltung bezieht die neuen Räume im ehemaligen Hospitalareal



Umzugskisten auspacken und Ordner in die Regale einräumen: Anne Feiler (links) und ihre Kollegin Michaela Scherzer von der Kämmererei der Stadt Langenzenn richten ihren neuen Arbeitsplatz ein. Foto: Gabi Schönfeld

der Denkmalschutzbehörde waren nötig. „Wir haben zuerst ein altes Krankenzimmer entkernt und anhand des ermittelten baulichen Zustands die Renovierungskosten kalkuliert.“

Gut 4,5 Millionen sind für den gesamten Umbau veranschlagt, der Ende des Jahres fertig sein soll. Rund 800 Quadratmeter Nutzfläche stehen dann zur Verfügung. „Mit den Kosten

liegen wir voll im Plan“, weiß Wittmann. Mitgeholfen hat dabei, dass die Stadt Langenzenn mit dem Fürther Architekturbüro Keim kooperierte, ein Spezialist in Sachen Altbau.

Die straffe Zeitplanung erfordert, dass zeitweise bis zu 30 verschiedene Handwerksbetriebe gleichzeitig auf der Baustelle tätig sind. Ein Drittel davon stammt aus Langenzenn. „Wir schaffen den engen Zeitrahmen nur, weil alle Beteiligten so gut zusammenarbeiten“, lobt Wittmann die Handwerker. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Räume unter dem Dach des ehemaligen Krankenhauses sind nicht wiederzuerkennen. Die Balken sind freigelegt und weiß gestrichen. Helle Holzböden, warmes Licht und neue Möbel geben dem Büro beinahe so etwas wie „Loftharakter“.

### Zufrieden mit Möbeln

Kammerin Daniela Vogel ist sehr zufrieden mit ihrem neuen Büro. Ein Jahr lang war die Kämmererei provisorisch in einem anderen Gebäudetrakt in alten Krankenzimmern untergebracht. Besonders gefallen der Frau für die städtischen Finanzen die neuen Büromöbel. „Nach 22 Jahren ist es in Ordnung, wenn wir neues Inventar bekommen“, findet sie.

Den Umzug und das Kisten schleppen haben die Mitarbeiter des Bauhofs übernommen. Alles geht reibungslos. „Wir haben heute Morgen um acht Uhr gepackt und mittags steht alles schon wieder an Ort und Stelle“, lobt Anne Feiler, Mitarbeiterin der Kämmererei.

Trotz des reibungslosen Umzugs ist der Parteiverkehr nur eingeschränkt möglich. Für standesamtliche Angelegenheiten und für vorläufige Reisepässe hält die Verwaltung einen Notbetrieb im bisherigen Amtsgebäude am Klaushofer Weg aufrecht. In der zweiten Juliwoche will die Verwaltung ihren Dienstbetrieb regulär aufnehmen. Die Büroräume des Bürgermeisters, des Bürgerbüros, Bau- und Hauptamt sowie die Kämmererei und Kasse sind ab sofort unter der Hausanschrift Friedrich-Ebert-Straße 7 zu erreichen.

Tierhinterlassenschaften sind in der Regel eine unangenehme und anrüchliche Sache, mit der man am liebsten nichts zu tun haben möchte. Klebt der Dreck nämlich erst einmal am Schuh, ist es zu spät. Dann wird's richtig ekelhaft. Gelobt werden sollen an dieser Stelle deshalb noch einmal alle Hundebesitzer, die die Überweisung ihrer Vierbeiner-Steuer nicht als Freibrief begreifen, dass ihr Liebling die Landschaft beliebig mit Häufchen bepflastern darf. Einmalhandschuhe und Plastiktütchen hat der verantwortungsbewusste Hundeführer deshalb immer im Handtäschchen.

Am Sonntag beim SV Weiherhof dürfte dieses Inventar freilich nicht ganz ausreichen. Ab 15.30 Uhr stehen auf dem dortigen Kleinfeldfußballplatz Leo, Lilly und Lena im Fokus. Und die Besucher des Sportfestes werden ganz genau ein Auge darauf haben, wer aus dem Trio als Erster sozusagen zu Potte kommt. Besonders wichtig ist dabei die Frage, wo?

## Glücksfladen



Kälbchen-Bingo: Wo fällt am Sonntag in Weiherhof der Fladen? Foto: Etzold

Grashalm ist dann schließlich nicht gleich Grashalm und Leo, Lilly sowie Lena sind auch nicht einfach nur glückliche Kälber, die in der wunderbaren Umgebung des Weiher-

hofer Waldsportplatzes mit ihren Fladen für eine natürliche Düngung des Untergrundes sorgen, sondern vielmehr die Hauptdarsteller im gleichnamigen „Kälbchen-Bingo“. Das Trio wird derzeit im Trainingslager, dem Hof der Familie Kleinlein in Oberasbach, sorgfältig auf den großen Glücksspiel-Auftritt vorbereitet.

In 504 gleich große, nummerierte Felder wird der Platz unterteilt. Pro Feld kann ein Los zu vier Euro in der Weiherhofer Vereinsgaststätte oder im Pflanzenhaus Schöner in der Jahnstraße 14 in Zirndorf erworben werden. Derjenige, in dessen Abschnitt dann am Sonntag das erste kuhwarme Restprodukt fällt, streicht den Hauptgewinn ein: Satte 333,33 Euro.

Ein Rat noch an den glücklichen Gewinner: Versuchen Sie es erst gar nicht mit Einmalhandschuh und Plastiktütchen. Nehmen sie eine Schaufel. Oder reden Sie mit dem Platzwart, der fährt am Montag bei der Rasen-Maniküre elegant mit dem Traktor drüber. heh

## Radl-Express

Radwege gibt es im Landkreis wie Sand am Meer. Und vielleicht kommt bald schon in Oberasbach noch ein neuer hinzu und zwar ein

**Glabsders naa...**

ganz besonderer. Das könnte dann der Fall sein, wenn die große Koalition aus Kreis- und Stadträten nach Gesprächen mit Investoren auch noch die letzte Weiche stellt, um die Bibertbahn endgültig auf's Abstellgleis fahren zu lassen.

Dann ist nämlich der Weg frei, um die alte Gleisstrasse endlich einer neuen, ganz wunderbaren Lösung zuzuführen. Zum Radweg wird sie mutieren, Oberasbachs Kommunal-

politik ist sich so gut wie einig. Der Landrat pumpt ebenfalls schon Luft in die Schlauchreifen. Und auch der Zirndorfer Bürgermeister säße sicher gleich mit im Radsattel.

Eine wirklich gute Idee. Bürgerprotest wie im Fall einer Bahnreaktivierung muss so niemand befürchten. Außerdem verstopfen die Pedaleure dann endlich nicht mehr länger die Rothenburger Straße. Entlastung auf dem Landkreis-Highway ist angesagt, das Stau-Ende ganz klar in Sichtweite.

Die Oberasbacher CSU setzt dabei sogar noch einen drauf: Ein Express-Radweg soll es werden – und da wird es jetzt so richtig spannend. Denn was soll das eigentlich bedeuten? Darf hier nur radeln, wer die Strecke zwischen Fürth-Süd und Leichen-dorf mit einem Schnitt nicht unter 40 km/h absolviert? Oder stehen vielleicht Draisenen parat, die mit Pedalantrieb versehen sind? Fragen über Fragen. Wir erwarten dringend notwendig Aufklärung seitens der Politik. Expressmäßig versteht sich. heh

# Vom Mopssong zum Musical

Kinder- und Jugendkantorei St. Rochus feiert 40. Jubiläum

VON SABINE REMPE

Dieses Jubiläum klingt jung: 1971 gründete Lisbeth Walther mit einigen Jungen und Mädchen einen kleinen Chor. Jetzt feiert die erfolgreiche Zirndorfer Kinder- und Jugendkantorei St. Rochus ihr 40. Jubiläum mit einem Festwochenende, in dessen Mittelpunkt am Samstag, 9. Juli, die Aufführung von Andrew Lloyd Webbers Musical „Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat“ steht.

ZIRNDORF – „Ich war neu hier, kannte noch niemanden und mir lag die musikalische Früherziehung am Herzen.“ Das, erinnert sich Lisbeth Walther, war der Anfang. Und der war gar nicht so einfach. „Es war zu Beginn der 70er Jahre nicht gerade üblich, in einem Kinderchor zu singen, der Zulauf war zunächst nicht so groß, das Arbeiten etwas mühsam.“ Diese Zeiten sind lange vorbei. Heute blickt die rührige Kirchenmusikdirektorin auf vier Jahrzehnte inspirierender Arbeit.

### Talente entdeckt

„Hunderte von Kindern wurden in dieser Zeit unterrichtet“, sagt sie und freut sich besonders, dass auch eine ganze Reihe von außergewöhnlichen Talenten entdeckt wurden: Drei Jungen gingen zum Beispiel als Sänger zu den „Windsbachern“, für zwei Mädchen gab es erste Preise bei „Jugend musiziert“ und für eine einen Talentpreis des Theatervereins Fürth.

Lisbeth Walther ist es wichtig, dass die Chor-Kinder eine große Bandbreite von Fähigkeiten entwickeln: „In den jeweiligen Chören wird das rhythmische Gefühl gefördert, das Gehör geschult, die Stimme ausgebildet und zudem lernen die Mädchen

und Jungen die Musikliteratur kennen.“ Nicht zuletzt wird bei Proben, Freizeiten und Ausflügen das Gemeinschaftsgefühl und der Sinn für Verantwortung geweckt.

Verändert hat sich in den vergangenen vierzig Jahren das Repertoire: „In den 70ern waren vor allem englische Lieder in.“ Heute steht auch Vertrautes auf den Notenblättern: „Wir lernen unter anderem ‚Grüß Gott, du schöner Mai‘, macht die Kantoren klar.

Die Jüngsten in den Spatzenchören üben Lustiges: „Da fangen wir zum Beispiel mit ‚Ein Kühlschrank ging spazieren‘ oder ‚Der Mops aus unserem Haus‘ an“, lacht Lisbeth Walther. Für die Jugendlichen kommen dann nach und nach große Werke der Kirchenmusik hinzu. Im vergangenen Dezember stand etwa das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach auf dem Programm.

Seit Wochen wird nun für das Jubiläum geprobt, in dessen Mittelpunkt – neben Festgottesdienst und gemütlichem Ehemaligentreffen – Andrew Lloyd Webbers „Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat“ mit der Kinder- und Jugendkantorei und dem Instrumentalensemble St. Rochus unter der Leitung von Lisbeth Walther steht. Die Schirmherrschaft für die Aufführung hat Thomas Bauer, Regierungspräsident von Mittelfranken, übernommen.

### Echte Chor-Profis

Die Jugendlichen, die in dem Musical rund um Joseph und seinen erstaunlich bunten Traummantel auf der Bühne stehen werden, sind echte Chor-Profis. Franziska Biller (15) zum Beispiel. Sie sagt: „Ich habe mit fünf angefangen, meine ganze Familie war da schon im Chor und irgend-



„Wir sind eine gute Gruppe“ – sagen die Sänger der Kinder- und Jugendkantorei Zirndorf. Zum Jubiläum studiert Lisbeth Walther (re.) mit dem Chor das Musical Joseph ein. Foto: Rempe

wann hieß es: Jetzt bist du auch dran. Das fand ich toll.“ Cassandra Schütt (17) stimmt zu: „Ich singe auch schon mein ganzes Leben lang im Chor und habe nicht vor, damit aufzuhören.“ Verena Vollmar (20), Studentin, lobt: „Wir sind eine gute Gruppe und haben uns alle sehr lieb, wenn Neue dazukommen, werden die schnell integriert.“

Bühnenbilder, Kostüme – alles wird gemeinsam erstellt. Viel Arbeit, urteilen die Chormitglieder, aber es lohnt sich für das gute Gefühl, zusammen etwas ganz Besonderes auf die

Beine gestellt zu haben, meinen sie. Kathrin Sterzel führt Regie in dem bunten Spiel um den biblischen Joseph in Ägypten. Die 27-Jährige hat die Aufgabe, den Chor aus der bewährten Aufstellung heraus in Bewegung zu bringen, mit Begeisterung angenommen: „Es ist eine Herausforderung, alles in einen harmonischen Einklang zu bringen – aber es macht großen Spaß.“

Ein Punkt, in dem die jungen Sängerrinnen und Sänger sofort zustimmen. Lisa Kaminski (17) fasst zusammen und die anderen stimmen ihr sofort

zu: „Das Singen ist immer ein totaler Ausgleich zur Schule und wir fühlen uns hier alle wie in einer zweiten Familie.“

① 40 Jahre Kinder- und Jugendkantorei St. Rochus Zirndorf: Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat, Samstag, 9. Juli, 16 Uhr in der Paul-Metz-Halle Zirndorf. Eintritt frei. Sonntag, 10. Juli, 9.30 Uhr, Festgottesdienst St. Rochus Kirche, 14.30 Uhr Ehemaligentreffen im Gemeindehaus St. Rochus.